

PSALM 116

Das ist mir lieb,

dass der Herr meine Stimme und mein Flehen hört. Denn er neigte sein Ohr zu mir; darum will ich mein Leben lang ihn anrufen. Stricke des Todes hatten mich umfassen, des Totenreichs Schrecken hatten mich getroffen; ich kam in Jammer und Not. Aber ich rief an den Namen des Herrn: Ach, Herr, errette mich! Der Herr ist gnädig und gerecht, und unser Gott ist barmherzig. Der Herr behütet die Unmündigen; wenn ich schwach bin, so hilft er mir. Sei nun wieder zufrieden, meine Seele; denn der Herr tut dir Gutes. Denn du hast meine Seele vom Tode errettet, mein Auge von den Tränen, meinen Fuß vom Gleiten. Ich werde wandeln vor dem Herrn im Lande der Lebendigen.

Ich will den Kelch des Heils erheben und des Herrn Namen anrufen. Amen.



GEBET

Gott, wir kommen fragend, sorgend und zweifelnd. Schenke uns Augen, die sehen, Hände, die begreifen und ein Herz, das dir vertraut. Das bitten wir im Namen deines Sohnes, der uns Frieden schenkt und uns seligpreist, wenn wir dir vertrauen. Amen.

EVANGELIUM

Als die Jünger versammelt waren, kam Jesus und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch! Daraufhin zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, dass sie den Herrn sahen. Da sprach Jesus abermals zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und er blies sie an und spricht: Nehmt hin den Heiligen Geist! Welchen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. Thomas aber war nicht bei ihnen kam. Und die Jünger erzählten ihm: Wir haben den Herrn

gesehen. Er aber sprach: Wenn ich nicht die Nägelmale sehe und meine Finger hineinlege, kann ich's nicht glauben. Nach acht Tagen kommt Jesus abermals und sagt: Friede sei mit euch! Danach spricht er zu Thomas: Sieh und fühle! Und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Thomas aber sprach: Mein Herr und mein Gott! Doch Jesus antwortete: Weil du mich gesehen hast, darum glaubst du? Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!

ANGEDACHT

Aus der Glaubensgeschichte: Kraft für die Müden

Ach, oft geht es auch mir so in meinem Unglauben, dass ich denke: „Vielleicht bin ich Ihm zu gering, dass Er meiner achten sollte? Habe ich Ihm doch schon Mühe genug mit allen meinen Sachen gemacht.“ Gottlob, dass Er sich selbst den unerforschlichen Verstand nennt, dem nichts verborgen ist, und den unermüdeten Gott, der stark genug ist, die Müden zu stärken, und uns vorhält, dass, da die Schöpfung der ganzen Welt seine Kräfte nicht erschöpft habe, die Stärkung eines armen, dürftigen Menschen sie gewiss nicht erschöpfen werde. Wir können niemals sagen: Dies oder jenes ist Gott zu viel. Er braucht nie Stillstand und Ruhe. Er ist immer tätig und wirksam. Er gibt aus seiner ewigen Fülle uns armen Sündern Kraft so viel wir bedürfen, die eine, dass wir wie die Adler uns im Gebet und Glauben zu Gott emporschwingen dürfen, die andere, dass wir in der Heiligung laufen und wandeln, ohne müde zu werden. Goldnes Sprüchlein! Bin ich denn müde, Gott gibt Kraft den Müden; bin ich unvermögend, Er gibt Stärke genug den Unvermögenden; meine Ohnmacht ist so klein, wie ich selbst bin, aber Seine Kraft ist so groß, wie Er ist. Wohl mir, aus dem Müden soll zuletzt noch ein Laufender, aus dem Klagenden ein Jauchzender werden!

*Johann Friedrich Wilhelm Arndt (1802–1881)
Berliner Hofprediger*

AKTION

„HELFENDE HÄNDE“

Sie brauchen Hilfe oder Sie können helfen? Dann melden Sie sich bitte bei Frau Henschel, sie koordiniert die Anfragen im Pfarrbereich.
Tel.: 036694
360063 oder
0176 45840819.



AUSLEIHSERVICE

der Bibliothek Haardorf

Alle Ihre Bücher sind ausgelesen und Sie wissen nicht, wie Sie an neuen Lesestoff kommen? Wir organisieren einen Bringservice der Haardorfer Bibliothek! Melden Sie sich bitte bei: Bärbel Junghans

Tel. 034422/ 30 02 37



STATIONEN-ANDACHT



„Ich bin“, spricht Christus, „die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt. Die Stationen-Andacht von Ostern zu den Ich-bin Worten Christi finden Sie auch noch einmal in dieser Woche auf den Friedhöfen Osterfeld, Haardorf, Großgestewitz und Schkölen

„Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten.“ 1.Pet 1,3



Was hoffe ich?
Auf wen vertraue ich?

Müde und matt werden und am Ende auf den Gott hoffen, der mir ein Leben lang Kraft schenken will und mir auch noch im Tode gnädig zugewandt bleibt – „kennt auch dich und hat dich lieb“ ist die große Zusage an die, die auf diesen Herrn harren. An seinem letzten Lebenstag wurde der frühere US-Präsident George Bush sen. von Familienmitgliedern und engen Weggefährten begleitet, darunter James Baker, zur Zeit der deutschen Vereinigung US-Außenminister. Bush hatte seit Tagen im Bett vor sich hingedämmert, nicht mehr gegessen. In einem kurzen Moment, erzählte Baker, habe der Ex-Präsident die Augen weit aufgerissen und gefragt: „Wohin gehen wir, Baker?“ Antwort des ehemaligen Chef-Diplomaten: „Wir gehen in den Himmel.“ Bushs Replik: „Da will ich hin.“ 13 Stunden später war George H. W. Bush tot.

Nacherzählt von Andreas Lange

INFORMATIONEN UND HINWEISE DES KIRCHENKREISES

Der Kirchenkreis veranstaltet **Abendgebete** im Internet: täglich 18:00 Uhr zu finden unter:

www.Kirchenkreis-Naumburg-Zeitz.de

KONTAKT

Pfarramt Schkölen, Pfarrerin Lenski

Markt 7, 07619 Schkölen

Tel. 036694 – 20 513 0162/ 4924118

email@kirche-schkoelen.de www.kirche-schkoelen.de

TELEFONSELSORGE

0800 1110 111 oder 0800 1110 222

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind rund um die Uhr an allen Tagen im Jahr zu erreichen.

IMPRESSUM

Herausgeber: Pfarrbereich der Ev. KG Meyhen, KGV Osterfeld, KGV Schkölen-Zschorgula, Pf. C. Lenski

**PFARRBEREICH
SCHKÖLEN-OSTERFELD**

ERSTER SONNTAG NACH OSTERN

19.4.20

QUASIMODOGENITI



**Glauben,
nicht wissen**

„Ich glaube nur, was ich sehe“, sagen viele. Was ich mit dem Verstand fassen kann, was ich be-greifen kann, nur das hat Bestand. Auferstehung? Das passt da nicht hinein.

Auch viele Jünger konnten die Botschaft von der Auferstehung Jesu zunächst nicht glauben.

Wo war der Beweis? Wo die logische Erklärung?

Der erste Sonntag nach Ostern erzählt davon, wie Jesus den Zweiflern und Skeptikern entgegenkam, sich anfassen ließ und gemeinsam mit ihnen aß. So konnten sie später auch glauben, was sie nicht sahen: die unsichtbare Gemeinschaft mit Christus. Schon jetzt haben Christen Anteil an seinem, dem neuen Leben. Darf man das glauben?

„Selig sind, die nicht sehen und doch glauben“, sagt Jesus.